



Medizinische Fakultät
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg



PJ Logbuch Wahlfach Allgemeinmedizin



INSTITUT FÜR
ALLGEMEINMEDIZIN

Angaben des Studierenden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Tertial: von: bis: _____

Lehrarztpraxis: _____

Kontakt:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät
Institut für Allgemeinmedizin
Direktor: Prof. Dr. Thomas Frese
Magdeburger Str. 8
06112 Halle (Saale)

Autoren:

Dr. med. Thomas Steger
Kristin Braun M.Sc.

Tel.: 0345 / 557-5339

Fax: 0345 / 557-90 5338

Herzlich Willkommen

im Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vorwort

Liebe Studierende,

wir begrüßen Sie herzlich im Institut für Allgemeinmedizin und freuen uns darüber, dass Sie Ihr PJ-Tertial in unserem Fachgebiet absolvieren möchten.

Das vorliegende Logbuch soll Ihnen die Orientierung im PJ Allgemeinmedizin erleichtern. Es bietet Ihnen einen Überblick über die Lernziele und dafür notwendigen Strukturen, die wir für deren Umsetzung erwarten. Es ist sinnvoll, wenn Sie diesen Lernzielkatalog zu Beginn des Tertials mit Ihrem Lehrarzt durchsprechen und festlegen, in welchen Bereichen Sie besondere Schwerpunkte setzen möchten. Im vorliegenden Logbuch finden Sie auch Informationen zu organisatorischen Fragen.

An dieser Stelle möchten wir Sie noch einmal an die Besonderheiten des Fachgebietes erinnern. Verglichen mit dem typischen Arbeitsalltag in der Klinik mögen Ihnen die Patientenprobleme in der hausärztlichen Praxis oft belanglos erscheinen. Die hausärztliche Tätigkeit spielt sich überwiegend im Niedrigprävalenzbereich ab. Es gilt aber immer: Unter den vielen banal erscheinenden Erkrankungen, die „abwartend offengelassen werden“, diejenigen herauszufiltern, die einen abwendbar gefährlichen Verlauf nehmen können, was mitunter „detektivische“ Fähigkeiten erfordert. Daneben werden Sie die soziale Dimension von Krankheiten erfahren, sich mit der Langzeitbetreuung chronisch Kranker vertraut machen und Patienten bei Hausbesuchen in ihrer persönlichen Umgebung kennen lernen. Die hausärztliche Medizin mit ihrem breiten Spektrum wird Ihnen reichlich Gelegenheit bieten, Ihr theoretisches Wissen und Ihre praktischen Fertigkeiten unter Beweis zu stellen.

Für das bevorstehende PJ-Tertial wünschen wir Ihnen viel Erfolg.

Ihre Ansprechpartnerin:

Bei Fragen und Problemen rund um das PJ, die nicht auf der Ebene der Ausbildungspraxis gelöst werden können, wenden Sie sich bitte an unsere Lehrkoordinatorin Frau Braun (kristin.braun@uk-halle.de).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Einleitung	5
2. Lehrmethoden im PJ	9
3. Lernzielkatalog im PJ Allgemeinmedizin	10
4. Anlagen	
4.1. Listen	18
4.2. Fallberichte	19
4.3. Selbstreflexion zum Lernprozess	22
4.4. Evaluation des PJs Allgemeinmedizin	27
4.5. Bestätigungen und Nachweise	28

1. Einleitung

Ausbildungsziele

Ziel des PJs Allgemeinmedizin ist es, Ihnen das gesamte Spektrum der hausärztlichen Versorgung vorzustellen und Sie zum selbständigen ärztlichen Arbeiten mit Patienten im hausärztlichen Umfeld anzuleiten. Am Patienten sollen sie die während des bisherigen Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Sie sollen lernen, diese auf den einzelnen Krankheitsfall anzuwenden. Zu diesem Zweck sollen sie entsprechend ihrem Ausbildungsstand unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung der Lehrbeauftragten ihnen zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Dazu werden Sie in den PJ-Praxen die ideale Situation der 1:1 Betreuung durch Ihren Lehrarzt vorfinden. Das gesamte PJ-Tertial wird in einer Praxis absolviert, damit ein Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und PJ-Student entstehen und auch eine gewisse kontinuierliche Patientenbetreuung möglich werden kann.

Weitere Ziele:

- Kennenlernen der komplexen Organisation der Patientenversorgung in einer Facharztpraxis für Allgemeinmedizin
- Einüben der Zusammenarbeit mit dem ärztlichen und nichtärztlichen Personal
- Erkennen des Stellenwerts der Teamarbeit für die Betreuung der Patienten und einfinden in die spätere Berufsrolle als Arzt bzw. Ärztin
- Kennenlernen der Formen und Probleme der Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und anderen Institutionen der Gesundheitsversorgung

Zur Erreichung dieser Ausbildungsziele gehört, dass Studierende im PJ in Abhängigkeit vom Ausbildungsstand bei den von ihnen betreuten Patienten:

- Anamnese und Status der Patienten erheben
- Untersuchungsbefunde am Patienten durch den Arzt kontrollieren lassen, mit ihm diskutieren und ggf. berichtigen
- den Diagnose- und Therapieplan zusammen mit dem Facharzt festlegen und durchführen
- an den funktionsdiagnostischen Maßnahmen teilnehmen
- unter Anleitung des Facharztes chronisch Kranke betreuen und die Dokumentation erstellen
- in die Gesprächsführung mit Patienten und deren Angehörigen eingewiesen werden
- die Grundlagen der Betriebsführung einer Hausarztpraxis sowie die verschiedenen Abrechnungssysteme kennen lernen
- an Hausbesuchen teilnehmen

Ablauf

Die Ausbildung gliedert sich in 16 Wochen. Die regelmäßige Teilnahme an der Ausbildung im Praktischen Jahr ist durch Bescheinigung nach Anlage 4 der Approbationsordnung für Ärzte nachzuweisen. Die Studierenden haben sich an die Hygienevorschriften der jeweiligen Ausbildungseinrichtungen zu halten. Als Leitfaden dient die Anlage 2 der PJ-Verordnung vom 18. Oktober 2016.

Beschäftigungszeiten

Im PJ Allgemeinmedizin ist es erforderlich, sich auf die in der Praxis üblichen Sprechzeiten einzulassen. Das bedeutet, dass nach einer Vormittagssprechstunde und einer längeren Mittagspause zumindest an einigen Tagen der Woche eine Nachmittags- bzw. Abendsprechstunde durchgeführt wird. Um Ihnen einerseits ausreichende Einblicke in das gesamte Spektrum der Praxisarbeit zu bieten, Ihnen aber andererseits nicht zu lange Arbeitszeiten vorzugeben und auch das Selbststudium zu ermöglichen, wird in gemeinsamer Absprache mit dem Praxisinhaber eine individuelle **Arbeitszeit** für Sie vereinbart. Eine durchschnittliche Arbeitszeit in der Praxis von **30 Stunden/Woche soll im Regelfall weder unter- noch überschritten werden.**

Studientage

Laut PJ-Ordnung stehen Ihnen **3 Studientage** pro Tertial zum Selbststudium zu. Sie werden studienbegleitend, in Absprache mit dem Ausbildungsleiter, gewährt. Allerdings darf nicht mehr als ein Tag pro Woche in Anspruch genommen werden. Die Studientage können auch geteilt (zwei halbe Tage) werden. Da diese Zeit dem Studium dient und keine zusätzliche Freizeit darstellt, ist es zulässig, den Studierenden im PJ für die Studienzeiten der Ausbildung dienliche Aufgaben, z.B. die Vorbereitung einer Fallvorstellung, aufzutragen.

Fehlzeiten

Im Praktischen Jahr werden jedem Studierenden insgesamt 30 Ausbildungstage als Fehltage gewährt (Krankheit und Urlaub zusammen), davon bis zu insgesamt 20 Ausbildungstage innerhalb eines Ausbildungsabschnitts. Diese sind in Abstimmung mit dem Ausbildungsleiter in Anspruch zu nehmen.

Praxisurlaubszeiten

Wenn Sie in den **Praxisurlaubszeiten** nicht auf Ihre Ausbildungsfehltag zurückgreifen möchten (bis zu 20 Ausbildungstage innerhalb eines Ausbildungsabschnitts), können Sie mit dem Praxisinhaber verschiedene Regelungen treffen: Haben Sie in Ihren PJ-Wochen die durchschnittliche Arbeitszeit überschritten, wird Ihnen diese Zeit als Freizeitausgleich gewährt. Außerdem können Sie Ihren Praxisinhaber nach Aufgaben zum Selbststudium befragen. Organisieren Sie beispielsweise eine praxisinterne Weiterbildung zu einem bestimmten Thema. Die Vorbereitungszeit dafür kann Ihnen als Praxistag angerechnet werden. Wir empfehlen Ihnen auch die Teilnahme am ärztlichen Notfalldienst. Dieser wird durch Freizeitausgleich abgegolten.

Logbuch

Im PJ Logbuch Allgemeinmedizin dokumentieren Sie Ihre PJ-Ausbildung. Um die Vorgaben im PJ-Logbuch zu erfüllen, sollten Sie in regelmäßigen Abständen (in der Regel 4 Wochen) dokumentierte Gespräche zum Ausbildungsverlauf führen. Dies ermöglicht frühzeitig das Erkennen von Ausbildungsdefiziten. Wenn die Anforderungen, die im PJ-Logbuch definiert sind, trotz großer Anstrengungen nicht erfüllt werden können, so wenden Sie sich bitte an unser Institut.

Das Logbuch Allgemeinmedizin enthält:

- Angaben zum organisatorischen Ablauf des PJ-Tertials
- PJ-Lernzielkatalog zur Übersicht der zu erlernenden Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten
- Anlagen mit Arbeitsblättern u.a.:
 - o Vorlage für **zwei schriftliche Fallberichte** zur Vorbereitung Ihrer PJ Seminare - **bitte eine Woche vor dem PJ-Seminar an thomas.steger@medizin.uni-halle.de senden** (jeder Studierende bearbeitet einmalig 2 Fälle, Verteilung erfolgt in Absprache mit Ihrem Seminarleiter Herrn Dr. Steger im Seminar)
 - o digitale **PJ-Lehr-Evaluation** ... **bitte Vor-Beginn des PJs und am Ende des PJs selbstständig ausfüllen und absenden**
 - o Bescheinigungen
 - Nachweis über **Gespräche zum Ausbildungsverlauf** sowie Nachweis eines **Abschlussgesprächs** zwischen Lehrarztpraxis und PJ-Studierenden ... **bitte am Ende des PJs eingescannt an kristin.braun@uk-halle.de senden**
 - Nachweis Ihrer **Teilnahme an den PJ-Seminaren** ... **bitte selbstständig ausfüllen und am Ende des PJs am Institut unterschreiben lassen**

Die regelmäßige Teilnahme an der Ausbildung im Praktischen Jahr wird erst nach Abgabe des PJ-Logbuches bescheinigt. Dazu muss das vollständig ausgefüllte PJ-Logbuch jeweils innerhalb von 4 Wochen nach Tertialende durch den Studierenden an das Studiendekanat gesendet werden.

PJ-Seminarreihe (obligatorische Weiterbildungsveranstaltungen)

Einmal pro Monat bieten wir Ihnen an einem Mittwochnachmittag Seminare in unserem Institut an. Die Termine erfahren Sie über StudIP. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für alle im allgemeinmedizinischen Tertial tätigen Studenten Pflicht und wird im PJ-Logbuch des entsprechenden Tertials dokumentiert. Ihre Einrichtung ist verpflichtet, Sie für die Teilnahme an der genannten Weiterbildungsveranstaltung **freizustellen**.

Haftungsrecht

In der Facharztpraxis für Allgemeinmedizin sollen Sie in alle Entscheidungen, die betreute Patienten betreffen, einbezogen sein. Die Tätigkeiten müssen von dem Facharzt für Allgemeinmedizin oder seinem Weiterbildungsassistenten zunächst demonstriert und immer kontrolliert werden. Der Facharzt für Allgemeinmedizin muss Ihnen während ihrer medizinischen Tätigkeit ständig als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Ausführung von ärztlichen Tätigkeiten in Abwesenheit des Facharztes für Allgemeinmedizin ist Ihnen im PJ untersagt. Studierende haften bei Fehlern aus unerlaubter Handlung selbst. Der Abschluss einer privaten **Berufshaftpflichtversicherung** ist nicht Pflicht, aber zu empfehlen.

Der Lehrpraxis bleibt es unbenommen, von den Studierenden einen Nachweis über eine **private Haftpflichtversicherung** zu fordern (Versicherungsstatus überprüfen!).

Für Unfallschäden, die die Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung in der Praxis erleiden, tritt der zuständige Unfallversicherungsträger ein. Die Lehrpraxis ist verpflichtet, bei ihrer **Unfallversicherung** die Übernahme der Funktion als Akademische Lehrpraxis anzuzeigen, (es sei denn die Praxis unterfällt dem Zuständigkeitsbereich der Unfallkasse Sachsen-Anhalt).

Literaturempfehlungen

1. Michael M. Kochen: Duale Reihe Allgemeinmedizin und Familienmedizin. 2017, Thieme -Verlag
2. Jean-Francois Chenot, Martin Scherer: Allgemeinmedizin. 2021 Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH
3. Veit. I.: Praxis der Psychosomatischen Grundversorgung – Die Beziehung zwischen Arzt und Patient. 2010 Kohlhammer-Verlag
4. Frank H. Mader, Torben Brückner: Programmierte Diagnostik in der Allgemeinmedizin. 2019 Springer-verlag
5. Allgemeinärztliche Leitlinien: <https://www.degam.de/degam-leitlinien-379>

Quellen:

1. Erste Ordnung zur Änderung der Satzung zur Absolvierung des Praktischen Jahres (PJ) an der Medizinischen Fakultät der MLU Halle Wittenberg ([Link](#))
2. Approbationsordnung für Ärzte ([Link](#))
3. Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ([Link](#))
4. Kooperationsvereinbarung über die Lehre im Fach Allgemeinmedizin

2. Lehrmethoden im PJ

Demonstration

Lehrarzt und Studierender behandeln gemeinsam einen Patienten. Der Lehrarzt zeigt und erklärt dabei eine Fertigkeit.

Supervidierte Ausführung

Lehrarzt und Studierender behandeln gemeinsam einen Patienten. Einzelne Schritte der Fertigkeit werden je nach Ausbildungsstand und Geschick vom Studierenden übernommen. Der Lehrarzt fungiert als Beobachter. Anschließend gibt der Lehrarzt dem Studierenden ein Feedback. Er verstärkt richtige Verhaltensweisen und korrigiert Verbesserungswürdiges.

Klinische Falldarstellung

Nach eigenständiger Anamneseerhebung und Untersuchung, ggf. unter Berücksichtigung technischer Untersuchungen (Labor, EKG etc.,) stellt der Studierende dem Lehrarzt den Patienten vor und macht Vorschläge zum weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehen. Das sich daraus entwickelnde Gespräch kann eine gute Vorbereitung auf die M2 Prüfung sein.

Selbststudium

Nicht alle Lerninhalte werden über Unterricht vermittelt, insbesondere kognitives Wissen muss über Selbststudium erarbeitet werden. Die dafür erforderliche Zeit steht zur Verfügung (s.o.)

Fallorientiertes Lernen in Studiengruppen

Einmal im Monat findet ein begleitendes Seminar für alle PJ-Studierenden im Institut für Allgemeinmedizin statt. Dieses dient der Vorstellung eines Falles aus „Ihrer“ Praxis, der dann in der Gruppe unter Anleitung eines Tutors diskutiert wird. Es können auch Kurzvorträge der Studierenden zu einem Schwerpunktthema vergeben werden. Informationen über Ablauf und Inhalte erhalten Sie im Institut für Allgemeinmedizin, bzw. während des ersten Seminartermins.

3. Lernzielkatalog im PJ Allgemeinmedizin

Lernzielkatalog

Im Folgenden finden Sie den Lernzielkatalog für das PJ-Tertial Allgemeinmedizin. Dieser Katalog basiert auf einem Konsens der allgemeinmedizinischen Abteilungen Baden-Württembergs und stellt die Grundlage für die in den Praxen zu vermittelnden Fertigkeiten, für das zu vermittelnde Wissen und für das Selbststudium dar. Aufgrund der Kürze des Ausbildungsabschnittes und der inhaltlichen Breite des Faches wird dieser Lernzielkatalog allerdings immer einen **exemplarischen Charakter** behalten müssen.

Systematik des Lernzielkataloges:

Der Lernzielkatalog ist in 12 thematisch unterschiedliche Module unterteilt. Sie finden in der rechten Spalte neben den jeweiligen Lernzielen die Farbstufen der sog. Miller-Pyramide wieder (s. Abb. 1), die die Lerntiefen, die wir für erreichbar halten, kennzeichnen.

Im Anschluss an die Lernziele haben wir 10 **Arbeitsblätter** angehängt, die Ihnen Gelegenheit geben sollen, sich einige z.T. komplexere Fertigkeiten zu erarbeiten.

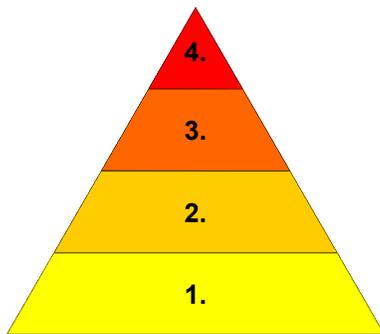


Abb. 1: Miller-Pyramide

4. Tut:

Fähig- und Fertigkeiten können täglich und selbständig durchgeführt werden

3. Zeigt wie:

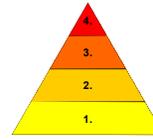
Fähig- und Fertigkeiten können demonstriert und begründet werden

2. Weiß wie:

Fakten können begründet und erklärt werden

1. Weiß was ist:

Kennen, Faktenwissen ist vorhanden



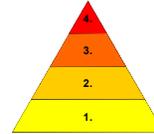
I. Grundlagen des Faches Allgemeinmedizin

Ist der Studierende mit den theoretischen Grundlagen des Faches Allgemeinmedizin vertraut?	
Kann der Studierende die Koordinations- und Integrationsfunktion des Hausarztes erläutern?	
Kennt der Studierende die ökonomischen Bedingungen und Grenzen allgemeinmedizinischer Tätigkeit?	
Kennt der Studierende das Prinzip der gesellschaftlichen Finanzierung von Gesundheitsleistungen (GKV-System)?	
Kennt der Studierende Grundlagen des Qualitätsmanagements einer hausärztlichen Praxis?	
Kennt der Studierende die Filterfunktion der hausärztlichen Praxis?	
Kennt der Studierende diagnostische Möglichkeiten und Grenzen einer hausärztlichen Praxis?	
Kann der Studierende den Begriff „Erlebte Anamnese“ an Beispielen erläutern?	
Kennt der Studierende die DEGAM-Leitlinien und kann Praxisbeispiele für deren Anwendung ebenso erläutern wie Gründe von ihnen abzuweichen?	

II. Akute Beratungsanlässe in der Allgemeinmedizin

Hat der Studierende einen Überblick über den Umgang mit den wichtigsten akuten Beratungsanlässen¹ in einer hausärztlichen Praxis?	
Demonstriert der Studierende, dass er im konkreten Einzelfall unter den Bedingungen der hausärztlichen Versorgung eine tragfähige Arzt-Patienten-Beziehung aufbauen kann?	
Kennt der Studierende die wichtigsten akuten Beratungsanlässe in der Allgemeinmedizin und weiß die entsprechende Diagnostik und Therapie zuzuordnen ¹ ?	
Demonstriert der Studierende, dass er im konkreten Praxisfall eine sinnvolle Stufendiagnostik einleiten kann?	
Demonstriert der Studierende, dass er im konkreten Praxisfall die Prinzipien der Beteiligung von Patienten an medizinischen Entscheidungen umsetzen kann?	
Erhebt der Studierende selbständig problembezogene Anamnesen bei Patienten mit akuten Beschwerden und dokumentiert diese?	

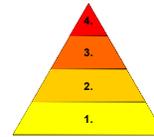
¹ Eine Liste der wichtigsten akuten Beratungsanlässe ist dem Lernzielkatalog angehängt



Demonstriert der Studierende, dass er in der Lage ist, psychische Ausnahmezustände einschließlich Suizidalität zu erkennen?	
Führt der Studierende selbständig symptomorientierte Untersuchungen bei Patienten mit akuten Beschwerden der oberen und /oder unteren Atemwege durch und dokumentiert diese?	
Führt der Studierende selbständig symptomorientierte Untersuchungen bei Patienten mit akuten Thoraxschmerzen durch und dokumentiert diese?	
Führt der Studierende selbständig symptomorientierte Untersuchungen bei Patienten mit akuten abdominellen Beschwerden durch und dokumentiert diese?	
Führt der Studierende selbständig symptomorientierte Untersuchungen bei Patienten mit akuten Kopfschmerzen durch und dokumentiert diese?	
Führt der Studierende selbständig symptomorientierte Untersuchungen bei Patienten mit akuten Rückenschmerzen (ggf. einschließlich der neurologischen Basisuntersuchung) durch und dokumentiert diese?	
Demonstriert der Studierende, dass er im konkreten Praxisfall in angemessener Weise das Prinzip des "abwartenden Offenlassens" umsetzen kann?	
Demonstriert der Studierende, dass er sich im konkreten Praxisfall in angemessener Weise für diagnostische Maßnahmen zur Aufdeckung eines möglichen "abwendbar gefährlichen Verlaufs" entscheiden kann?	
Kann der Studierende anhand von Beispielen für Notfallsituationen (z.B. akutes Koronarsyndrom, Anaphylaxie, Asthmaanfall, Nierenkolik, Fieberkrampf) die Erstversorgung in einer hausärztlichen Praxis erläutern?	

III. Chronische Erkrankungen und Langzeitbetreuung in der Allgemeinmedizin

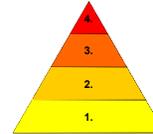
Hat der Studierende einen Überblick über die Langzeitbetreuung bei den wichtigsten² chronischen Erkrankungen in einer hausärztlichen Praxis?	
Demonstriert der Studierende, dass er für die wichtigsten chronischen Erkrankungen in der hausärztlichen Praxis ein individuelles Fallmanagement erarbeiten kann?	
Kennt der Studierende die unterschiedlichen, an der Versorgung von Patienten beteiligten Personengruppen und Institutionen (z.B. KG, Logopädie, Pflege, Fachärzte, -ambulanzen) und kann die hausärztliche Koordinationsfunktion erläutern?	
Kann der Studierende die Bedeutung der individuellen Lebenssituation und des sozialen Umfeldes eines Patienten für die hausärztliche Betreuung an konkreten Praxisbeispielen erläutern?	



Kennt der Studierende den alten Patienten in seiner Komplexität von Multimorbidität und funktionellen Altersveränderungen und kann dies an Praxisbeispielen erläutern?	Yellow
Demonstriert der Studierende, dass er Beispiele für Adhärenzprobleme kennt und Lösungsmöglichkeiten diskutieren kann?	Orange
Kennt der Studierende die Grundlagen der partizipativen Entscheidungsfindung und kann sie an konkreten Praxisbeispielen bei chronischen Erkrankungen erläutern (z.B. Patientenpräferenzen bei Untersuchungen, Verzicht auf Diagnostik oder Therapie, Festlegung und Neuverhandlung von Therapiezielen)?	Yellow
Kann der Studierende verschiedene Beispiele für nichtmedikamentöse Therapiemaßnahmen bei häufigen Indikationen wie Diabetes mellitus, arterielle Hypertonie, p-AVK erläutern?	Yellow
Demonstriert der Studierende, dass er anhand eines ausgesuchten Praxisbeispiels einen Therapieplan für einen multimorbiden Patienten erstellen kann?	Orange

IV. Unspezifische Beschwerden

Kann der Studierende sinnvolle Lösungsansätze zum Umgang mit unspezifischen Beschwerden unter den Bedingungen einer hausärztlichen Praxis entwickeln?	
Demonstriert der Studierende, dass er häufige unspezifische Beschwerden und Befindlichkeitsstörungen (z.B. Müdigkeit, Schwäche, Konzentrationsstörungen) einer sinnvollen Stufendiagnostik zuführen kann?	Orange
Kann der Studierende anhand von Beratungsanlässen mit unspezifischen Beschwerden und Befindlichkeitsstörungen die Sinnhaftigkeit für „abwartendes Offenlassen“ in der hausärztlichen Praxis erläutern?	Yellow
Kann der Studierende das Prinzip einer symptomorientierten Therapie an konkreten Praxisbeispielen erläutern?	Yellow
Kann der Studierende sinnvolle Stufendiagnostik an Praxisbeispielen erläutern?	Yellow



V. Funktionelle Störungen, Psychosomatische Erkrankungen

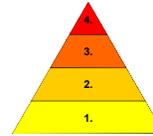
Kann der Studierende sinnvolle Lösungsansätze zum Umgang mit funktionellen Störungen und psychosomatischen Erkrankungen unter den Bedingungen einer hausärztlichen Praxis entwickeln?

Kennt der Studierende Beispiele für typische funktionelle und psychosomatische Krankheitsbilder (z.B. Bronchospasmus, Dyspepsie, Colon irritabile, Spannungskopfschmerz) in der hausärztlichen Praxis und kann das diagnostische Vorgehen umreißen?	
Demonstriert der Studierende, dass er mit Patienten Konflikte, die zu psychosomatischen Erkrankungen führen können oder geführt haben, thematisieren kann?	
Demonstriert der Studierende, dass er die eigenen Gefühle bei Patienten mit möglichen psychosomatischen Erkrankungen reflektieren und beschreiben kann?	

VI. Prävention, Früherkennung

Hat der Studierende einen Überblick über Früherkennungsuntersuchungen und weitere präventive Möglichkeiten einer hausärztlichen Praxis?

Demonstriert der Studierende, dass er bei Kindern und Erwachsenen eine Impfberatung über die in Deutschland empfohlen Standardimpfungen (incl. Abklärung Kontraindikationen, Verhalten nach Impfung, Impfwischenfall) durchführen kann?	
Beherrscht der Studierende die gängigen Impftechniken (verschiedene intramuskuläre, subcutane Injektionen) und dokumentiert die Impfungen im Impfpass?	
Kennt der Studierende die Inhalte folgender Früherkennungsuntersuchungen: Krebsfrüherkennung Männer/Frauen, präventive Koloskopie, Gesundheitsuntersuchung, Hautkrebsscreening?	
Demonstriert der Studierende die Durchführung einer Gesundheitsuntersuchung (Check-up) einschließlich anschließender Beratung zum kardiovaskulären Risikoprofil sowie ggf. zu Lebensstiländerungen (z.B. ARRIBA-Hausarzt)?	
Kennt und erläutert der Studierende arbeitsplatzbezogene Risikofaktoren, die die Entstehung oder den Verlauf von Erkrankungen beeinflussen können?	
Demonstriert der Studierende, dass er im Patientenkontakt in der Lage ist, das Problem Sucht zu erkennen und anzusprechen?	
Kann der Studierende die Begriffe Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention an Praxisbeispielen erläutern?	
Kennt der Studierende Risikofaktoren für Diabetes mellitus Typ II?	
Kennt der Studierende Risikofaktoren für Atemwegserkrankungen?	
Kennt der Studierende Risikofaktoren für die kardiovaskuläre Erkrankungen?	

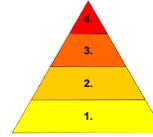


VII. Heilmittel, Hilfsmittel, Rehabilitation

Hat der Studierende einen Einblick bekommen in die Möglichkeiten und Grenzen der Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln im Rahmen von Kuratation und Rehabilitation?	
Kann der Studierende häufig verordnete Hilfsmittel benennen und deren Einsatz erläutern (z.B. Einlagen, Kompressionsstrümpfe, Rollator, Rollstuhl)?	
Kennt der Studierende die Grundzüge der Heilmittelrichtlinien?	
Demonstriert der Studierende das Ausstellen einer Hilfsmittelverordnung?	
Demonstriert der Studierende das Ausstellen einer Heilmittelverordnung?	
Verfügt der Studierende über Grundkenntnisse des Kurwesens, ambulante/stationäre Reha, AHB?	
Kann der Studierende die Möglichkeit der stufenweisen Wiedereingliederung in das Erwerbsleben erläutern?	

VIII. Hausbesuch, häusliche Pflege, Familienmedizin

Hat der Studierende einen Einblick in die Besonderheiten der familienärztlichen Funktion einer hausärztlichen Praxis bekommen?	
Demonstriert der Studierende, dass er die Indikation und Dringlichkeit angeforderter Hausbesuche einschätzen kann?	
Demonstriert der Studierende, dass er während eines Hausbesuches mögliche Probleme der häuslichen Versorgung und ggf. Pflege erkennen und geeignete Maßnahmen mit Patienten und Angehörigen besprechen kann?	
Kennt der Studierende verschiedene Anlässe für Hausbesuche?	
Kann der Studierende Möglichkeiten und Grenzen diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen bei einem Hausbesuch erläutern?	
Kennt der Studierende die Rolle verschiedener medizinischer Hilfsberufe und der Angehörigen bei der Betreuung Pflegebedürftiger?	

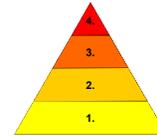


IX. Unheilbare Krankheiten, Palliativmedizinische Betreuung

Hat der Studierende einen Eindruck von der Betreuung unheilbar Kranker und Sterbender bekommen?	
Kann der Studierende die Ziele palliativer Behandlung erläutern?	
Kann der Studierende die Grundzüge der palliativen Schmerztherapie (z.B. WHO-Stufenschema) anhand typischer Patientenfälle erläutern?	
Kann der Studierende den Unterschied zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe an Beispielen erläutern?	
Kennt der Studierende die Funktion von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen?	
Kennt der Studierende die Grundzüge palliativer Maßnahmen?	

X. Praktische Fertigkeiten in der Allgemeinmedizin

Ist der Studierende vertraut mit der Erhebung von Anamnese sowie körperlichen und in der hausärztlichen Praxis häufig vorkommenden technischen Untersuchungsbefunden und ihrer Interpretation?	
Demonstriert der Studierende, dass er grundlegende Kommunikationsinstrumente in der Arzt – Patienten Interaktion anwenden kann?	
Kann der Studierende eine allgemeinärztliche Anamnese erheben und dokumentieren?	
Kann der Studierende einen Ganzkörperstatus erheben und die Befunde dokumentieren?	
Kann der Studierende eine rektale Untersuchung durchführen und deren Befund dokumentieren?	
Kann der Studierende eine kardiopulmonale Untersuchung durchführen und deren Befund dokumentieren?	
Kann der Studierende eine neurologische Basisuntersuchung durchführen und dokumentieren?	
Kann der Studierende eine Untersuchung der Ohren-, des Mund-, Nasen- und Rachenraums durchführen und die Befunde dokumentieren?	
Kann der Studierende eine Basisuntersuchung und Funktionsprüfung der großen Gelenke und der beteiligten Muskelgruppen sowie der Wirbelsäule durchführen und dokumentieren?	
Kann der Studierende Urinstreifentests durchführen und auswerten?	
Kann der Studierende eine BZ-Teststreifen-Messung durchführen?	



Kann der Studierende kapilläre und venöse Blutentnahmen durchführen?	Red
Kann der Studierende i.v., s.c., im- und intracutane Injektionen durchführen?	Red
Kann der Studierende Infusionen vorbereiten und anlegen?	Red
Kann der Studierende Wundverbände anlegen und wechseln?	Red
Kann der Studierende ein EKG eigenständig ableiten und interpretieren?	Red
Kann der Studierende eine Blutdruck- und Pulsmessung durchführen?	Red
Demonstriert der Studierende, dass er eine Lungenfunktionsprüfung durchführen und interpretieren kann?	Orange
Kann der Studierende einfache psychometrische Testverfahren durchführen (z.B. Uhrentest, Mini- Mental-Test, Demtec-Test)?	Red
Kennt der Studierende das Procedere einer Leichenschau und kann die amtliche Todesbescheinigung erläutern?	Yellow

XI. Organisatorische Aufgaben, Praxismanagement

Hat der Studierende einen Einblick bekommen in die formalen und organisatorischen Abläufe einer hausärztlichen Praxis?	
Kennt der Studierende die Grundzüge vertragsärztlicher Vorgehensweisen bei Diagnostik und Therapie - ausreichend, wirtschaftlich, zweckmäßig - und kann sie erläutern?	Yellow
Kann der Studierende ein Arzneiverordnungsblatt formal korrekt ausstellen?	Red
Kann der Studierende eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung formal korrekt ausstellen?	Red
Kennt der Studierende die Definition der Arbeitsunfähigkeit und kann deren Indikation und Dauer in ausgewählten Fällen beurteilen?	Yellow
Kann der Studierende eine Krankenhaus-Einweisung ausstellen und veranlassen?	Red
Kann der Studierende ein Überweisungsformular formal korrekt ausfüllen und veranlassen?	Red
Kennt der Studierende das Procedere bei meldepflichtigen Erkrankungen und kann es erläutern?	Yellow
Kennt der Studierende das Verfahren bei Schul-, Arbeits- und Wegeunfällen und kann es erläutern?,	Yellow

4. Anlagen

4.1. Listen

Listen wichtiger Erkrankungen in der Allgemeinmedizin

Die folgenden Listen orientieren sich sowohl an Daten des Zentralinstitutes für die kassenärztliche Versorgung (ZI) für die häufigsten abgerechneten ICD-Diagnosen³, als auch an Daten des Content-Projektes⁴ zu den häufigsten Beratungsanlässen in der Allgemeinmedizin und sind von einem Expertengremium Baden-Württembergischer Allgemeinmedizinischer Hochschuldozenten konsentiert worden.

Liste der wichtigsten akuten Beratungsanlässe in der Allgemeinmedizin (nicht hierarchisch geordnet):

- Rücken- /WS – Beschwerden
- Schmerzen großer Gelenke (Schulter, Hüfte, Knie)
- Husten, Rachenbeschwerden, Ohrschmerz
- Übelkeit, Erbrechen, Durchfall
- Schwindel
- Bauchschmerz
- Kopfschmerz
- Thoraxschmerz
- Atemnot
- Sodbrennen
- Beschwerden im Zusammenhang mit Wasserlassen
- Psychischer Ausnahmezustand, Suizidalität

Liste der wichtigsten chronischen Erkrankungen in der Allgemeinmedizin (nicht hierarchisch geordnet):

- Chronische Rückenschmerzen
- KHK
- Herzinsuffizienz
- Hypertonie
- Diabetes Typ 2
- Asthma
- COPD
- Säureassoziierte Erkrankungen des oberen Gastrointestinaltraktes
- Depression
- Chronische degenerative Gelenkerkrankungen
- Chronische Schlafstörungen

³ ZI-ADT-Panel Jahr 2007 (nur primäre ICD-10-Schlüsselnummern)

⁴ Laux G, Rosemann T, Körner T, Heiderhoff M, Schneider A, Kühlein T, Szecsenyi J. Detaillierte Erfassung von Inanspruchnahme, Morbidität, Erkrankungsverläufen und Ergebnissen durch episodenzugewandene Dokumentation in der Hausarztpraxis innerhalb des Projekts CONTENT. Gesundheitswesen 2007; 69(5):284-91.

4.2 Fallberichte

Sie haben die Aufgabe zwei Patientenfälle anhand eines Schemas zu erarbeiten. Diese werden im PJ-Seminar besprochen. Sie sollen einen Patienten mit einem akuten Problem sowie einen chronisch kranken Patienten darstellen, der bereits längere Zeit in der Praxis in Behandlung ist. Der Kontakt kann in der Sprechstunde oder im Hausbesuch erfolgen. Eine weitere thematische Vorgabe gibt es nicht, sie treffen die Auswahl.

Bitte benutzen Sie nachfolgende Items als Raster für Ihre Falldarstellung. Die Falldarstellung sollte 1 Seite á 30 Zeilen (Schriftgröße 12) nicht unter und 1,5 Seiten nicht überschreiten.

Ihren fertigen Fallbericht senden Sie bitte eine Woche vor dem PJ-Seminar per E-Mail an Ihren Seminarleiter Herrn Dr. Steger: thomas.steger@medizin.uni-halle.de.

Jeder Studierende bearbeitet einmalig zwei Fälle, die Verteilung und der Zeitpunkt der Präsentation erfolgt in Absprache mit Ihrem Seminarleiter Herrn Dr. Steger im PJ-Seminar.

Fallbericht 1 „Akut kranker Patient“

1. Name Student/ in:

2. Alter, Geschlecht und äußerer Eindruck des Patienten / der Patientin:

3. Was ist der Beratungsanlass?

4. Weitere Anamnese:

5. Informationen aus der bisherigen Geschichte durch Lehrarzt/ärztin (frühere Praxisbesuche, Erfahrungen, Vorbefunde)

6. Wenn bekannt - psychosoziale Situation/Umfeld:

7. Wenn bekannt - Aspekte der Kranken – und Lebensgeschichte:

8. Beziehungsmodus: Wie verhielt sich der Patient? Wie ging es ihnen emotional? Wie sind Sie mit dem Patienten umgegangen? (Mögliche Konflikte? Auffälliges Interaktionsverhalten, dass Sie oder das Praxisteam „fordert“?)

9. Weiteres Vorgehen:

 Diagnostik:

 Therapie:

Fallbericht 2 „Chronisch kranker Patient“

1. Name Student/ in:
2. Alter, Geschlecht und äußerer Eindruck des Patienten / der Patientin:
3. Welche chronischen Erkrankungen, Einschränkungen, Symptome?
4. Was ist der aktuelle Beratungsanlass? Warum Besuch in der Sprechstunde oder Hausbesuch?
5. Informationen aus der bisherigen Geschichte durch Lehrarzt/ärztin (frühere Praxisbesuche, Erfahrungen, Vorbefunde)
6. Wenn bekannt - psychosoziale Situation/Umfeld:
7. Wenn bekannt - Aspekte der Kranken – und Lebensgeschichte
8. Beziehungsmodus: Wie verhielt sich der Patient? Wie ging es ihnen emotional? Wie sind Sie mit dem Patienten umgegangen? (Mögliche Konflikte? Auffälliges Interaktionsverhalten, dass Sie oder das Praxisteam „fordert“?)
9. Weiteres Vorgehen:
 - Diagnostik:
 - Therapie:

4.3. Selbstreflexion zum Lernprozess

Um dieses Logbuch also nicht allzu einseitig werden zu lassen, ist an dieser Stelle ein kleiner Perspektivwechsel vorgesehen:

Auf den folgenden Seiten haben Sie Gelegenheit, eigene Erfahrungen und Beobachtungen, eigene Vorstellungen und Kritik in freier Form zu notieren. Diese Notizen sollten für Sie eine Gedächtnisstütze sein, bestimmten Problemen nachzugehen. Dies kann erfolgen im Selbststudium, in Gesprächen mit Ihrem Lehrarzt oder Ihrem Mentor oder vielleicht im kollegialen Austausch mit Kommilitonen.

Was ist mir besonders gut gelungen?

Was würde ich gerne vertiefen?

Was hat mir Probleme bereitet?

Was waren kritische Situationen?

Was muss ich unbedingt nachlesen? Wenn sollte ich fragen?

4.4. Evaluation des PJs Allgemeinmedizin

Um die Ausbildung im PJ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg qualitativ immer weiter zu verbessern, wird Ihre Evaluation benötigt. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, uns Ihre Erfahrungen zu Beginn und am Ende Ihres PJs mitzuteilen. Nur so kann es gelingen, unsere Lehre optimal für Sie und Ihre Kommilitonen zu gestalten.

1. Fragebogen ... Auszufüllen **VOR BEGINN Ihres PJs**

Dieser Fragebogen dient der Einschätzung Ihrer Vorkenntnisse vor Beginn des PJs. Zur Umfrage gelangen Sie durch scannen des folgenden Barcodes. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



2. Fragebogen ... Auszufüllen **AM ENDE Ihres PJs**

Dieser Fragebogen dient der Bewertung der inhaltlichen Durchführung des PJs. Diese Informationen werden für die Weiterentwicklung des PJs genutzt. Zur Umfrage gelangen Sie durch scannen des folgenden Barcodes. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



4.5. Bestätigungen

1. Gespräche zum Ausbildungsverlauf:

Auszug aus der „Richtlinie zur Absolvierung des Praktischen Jahres“: Um die Vorgaben im PJ-Logbuch zu erfüllen, müssen Mentor und Studierender in regelmäßigen Abständen (in der Regel 4 Wochen) dokumentierte Gespräche zum Ausbildungsverlauf führen. Dies ermöglicht frühzeitig das Erkennen von Ausbildungsdefiziten. Wenn die Anforderungen, die im PJ-Logbuch definiert sind, trotz großer Anstrengungen nicht erfüllt werden können, so ist der Einrichtungsleiter oder ggf. der Studiendekan darüber zu informieren.

Name des/der Studierenden:

Name des Mentors:

1.1. Gespräch zu Beginn des PJ-Tertial

Datum	Unterschrift Mentor	Unterschrift Studierende/r

1.2. Gespräch nach 4 Wochen

Datum	Unterschrift Mentor	Unterschrift Studierende/r

1.3. Gespräch nach 8 Wochen

Datum	Unterschrift Mentor	Unterschrift Studierende/r

1.4. Gespräch nach 12 Wochen

Datum	Unterschrift Mentor	Unterschrift Studierende/r

2. Abschlussgespräch für das PJ-Tertial**Gesprächsinhalte**

Datum	Unterschrift Mentor	Unterschrift Studierende/r

und Nachweise

... über Ihre regelmäßige Teilnahme an den PJ begleitenden Seminaren

(Pro Tertial müssen mindestens 4 Seminare besucht werden)

	Seminar	Datum	Unterschrift IAM
1			
2			
3			
4			

Seminarthemen und Termine werden in einem separaten Seminarplan im StudIP veröffentlicht.